



**Deutsche Polizeigeschichte**  
**[www.seitengewehr.de](http://www.seitengewehr.de)**  
**© Rolf Selzer 2006**



### **Das preussische Seitengewehr für Fußgendarmen.**

Die bisher mit dem Füsilier-Offiziersäbel bewaffneten Fußgendarmen erhielten durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre (A.K.O.) vom 27. September 1899 ein neues Seitengewehr mit Hänge- und Schleppriemen samt neuem Leibriemen (Koppel).

Die A.K.O. bezieht sich nur auf die Portepée-Unterroffiziere und die mit dem Offizier-Seitengewehr - nach einer genau bestimmten Anzahl von vorwurfsfreien Dienstjahren - damit beliehenen Unterroffizieren!

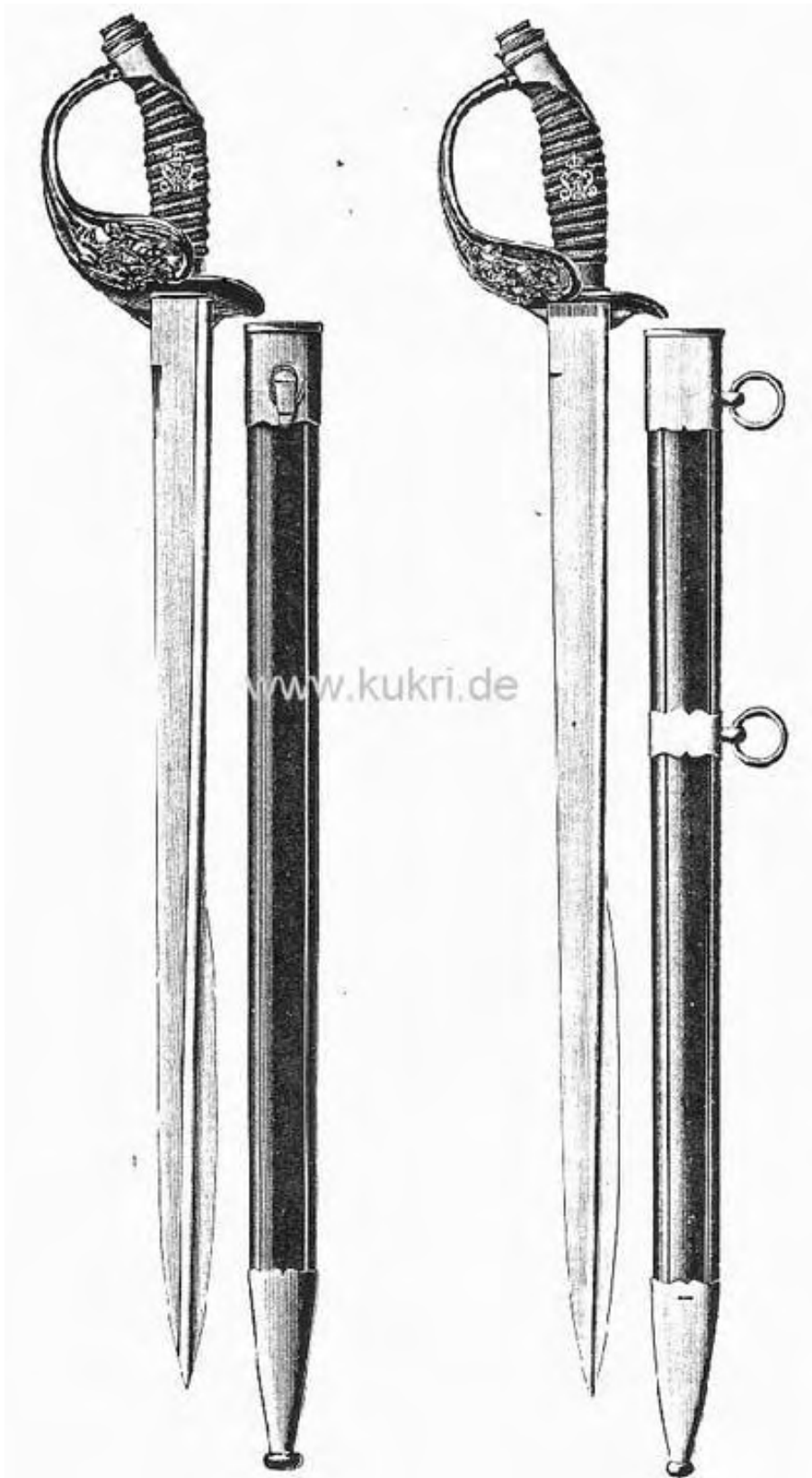
Wann die Unterroffiziere ohne Portepée (bewaffnet mit dem Seitengewehr "althannoverschen" Modells) die neue Waffe erhielten, geht daraus nicht hervor. Vermutlich erfolgte die Bewaffnung aller Unterroffizier-Dienstgrade mit dem Seitengewehr für Fußgendarmen erst mit der nachfolgenden A.K.O. von 1901.

Die Fertigung und Ausgabe der neuen Seitengewehre erfolgte 1900. Wobei die Tragevorrichtung bereits in einem Bericht vom 11. April 1901 bemängelt wurde. Als Reaktion darauf erging bereits am 2. Mai 1901 eine ergänzende A.K.O. Die Waffe wurde danach nicht mehr hängend, sondern in einer braunen Seitengewehrtasche getragen. Gleichzeitig erfolgte die Einführung von braunem Lederzeug bei der gesamten preussischen Landgendarmerie. Das auswechseln der Scheidenbeschläge ist an diversen Originalstücken nicht nachweisbar. Vermutlich wurden die Scheiden komplett ausgetauscht.

Auf eine Modellbezeichnung „M/1899“ wird bewußt verzichtet. Die preussischen Vorschriften und Verordnungen sprechen nur von einem "Seitengewehr für Fußgendarmen"!



Zeichnungen von Herbert Knötel. Mit freundlicher Genehmigung des Wehrgeschichtlichen Museums Rastatt.



Abbildungen aus dem Export-Musterbuch der Firma Carl Eickhorn Solingen um 1905/1910.

Die Abbildungen sind bei der Darstellung der Stichblätter und der Befestigung von Mund- und Ortbleche ungenau!